

Boas (hebr. בֹּאֵז [bo'az]; etymolog. Zshg. mit dem arab. *bagz* [Lebhaftigkeit, Geistesschärfe] umstritten, viell. als hebr. Satzname „in ihm ist Kraft/Stärke“ aufgefaßt).

1) Neben Rut u. Noomi die männl. Hauptperson in dem frühnachexil. Buch *Rut*. Dort wird B. in narrativer Ethik als solidarisch handelnder, reicher u. angesehener Grundbesitzer geschildert. Durch die *Leviratsehe* mit Rut u. die Wahrnehmung seines Vorkaufsrechts zugunsten der Noomi sichert er den genealog. u. besitzrechtl. Fortbestand der Familie des verstorbenen Elimelech.

In der Fortschreibung der messian. Tendenz durch die *Genealogie* (Rut 4,17b–22) wird B. z. Ahnen Davids; vgl. 1 Chr 2,11f.; Mt 1,5 u. Lk 3,32 (*Stammbaum Jesu*).

2) Name der linken Säule des in 1 Kön 7,15–22. 41f. u. 2 Chr 3,15–17; 4,12f. beschriebenen Säulenpaars Jachin u. B. im Eingangsbereich des ersten Tempels (vgl. 2 Kön 25,13.16f.; Jer 52,17. 20–23; Ez 40, 49). Die Texte setzen im Hohlgußverfahren hergestellte, ca. 8 m hohe Säulen voraus, auf die mit Granatäpfeln u. Palmetten verzierte Voluten- od. Blattkranzkapitelle gesetzt waren. Ob Jachin u. B. freistehend, ein Vordach tragend od. pilasterartig an die Tempelfassade angelehnt waren, bleibt ebenso umstritten wie die Frage, ob die Namen auf den Säulen festgehalten waren. Daß dem Säulenpaar wegen der expliziten Benennung u. der vegetabil. Regenerationssymbolik eine besondere Bedeutung im Kult zukam, läßt sich derzeit nicht wahrscheinlich machen.

Lit.: *Zu 1*): W. Rudolph: Das Buch Rut. Gt 1962; E. Zenger: Das Buch Ruth. Z 1986; D. N. Fewell – D. M. Gunn: Boaz, Pillar of Society: JSOT 45 (1989) 45–59; C. Frevel: Rut. St 1992. – *Zu 2*): T. Busink: Der Tempel v. Jerusalem v. Salomo bis Herodes, Bd. 1. Lei 1970, 299–321; S. Schroer: In Israel gab es Bilder. Fri–Gö 1987, 57–66; M. Görg: Jachin u. Boas: Ägyptica Biblica. Wi 1991, 79–98. CHRISTIAN FREVEL